

Mitsuki

All roads lead together

Von myuki-chan

Kapitel 15: Settlement

„Und hat man weitere Infos bekommen?“ der alte Mann aus dem Rat saß mit den anderen zusammen.“ Weiß er es? Weiß er von uns?!”

„Ganz ruhig!“ der alte sah zu den übrigen vier. „Er hat keine Ahnung von uns. Er soll ruhig die anderen dran nehmen. Meinst du er wird ihnen auch nur ein Wort glauben, sollten sie sagen, wir würden zu ihnen gehören? Mitsuki vertraut mir. Er holt sich immer Rat. Er braucht mich. Macht euch also keine sorgen.“ Die Vier blickten zu dem Alten und senkten ihren Blick. „Ich habe wirklich Angst...”

„Ihr dürft euch nicht aus der Ruhe bringen lassen sonst können wir uns gleich umbringen!“ der Alte schlug mit seiner Hand auf den Tisch und knurrte nahe zu. „Jetzt reißt euch zusammen!“ als es an der Türe der Gruppe klopfte merkten alle auf. „Ja bitte?“

„Ich bin es.“ Mitsuki öffnete die Türe und trat mit Gaara ein. Anschließend schloss er die Türe. „Hallo.“

„Mitsuki-sama. Gaara-sama. Es freut mich euch zu sehen“

„Gaara-san und ich haben ein paar Fragen.“ Gaara lief indessen zum einzigen Fenster im Raum und stellte sich davor. Mitsuki blieb in der Nähe der Türe. „Wir haben da einen verdacht.“

„Mitsuki-sama! Aber... Was habt ihr denn für einen Verdacht?“ der Alte erhob sich sofort. Einer geriet in Panik und ging auf die Knie. „H-Hokage-sama! Ich gestehe ich war dabei aber ich... Oh bitte! Vergebt mir!“

Mitsuki war nicht überrascht darüber das manche zusammenbrachen vor Angst. Nur der Alte stand und blieb ruhig. Ein andere hatte seine Hände in den Stuhl gekrallt auf dem er saß. Mitsuki wusste von Anfang an das man ihn nur...

„Es war raffiniert das muss ich sagen. Ihr dachtet ihr würdet mich unter Kontrolle halten und mich von diesen Zellen ablenken. Immerhin war ich ja sehr durcheinander und erschüttert von Himawaris Tod. Richtig? Ich dachtet wirklich ich sei so Naiv?“ Mitsuki musste beinahe lachen. „Ich gebe zu ich habe euch von Anfang an durchschaut. Nun werden wir euch festnehmen und Ibiki-san wird sich darüber freuen in euren verstand einzudringen und anschließend wird Sasuke euch in euer Gefängnis bringen.“ Die andere Dimension. Sasuke und er hatten geklärt das sie alle diese Männer in eine andere Dimension bringen würden. Dort wären sie verloren. Für immer.

Der Alte schluckte schwer und schloss seine Augen. „Wir wollen eine neue Welt...”

„Ich scheiß auf eure neue Welt! Gaara!“ Gaara und er brauchten keine zehn Sekunden.

Anschließend wurden die Männer zu Ibiki gebracht. Nach dem Verhör bekämen sie ihre Strafen.

Stunden später saß Mitsuki in seinem Büro zusammen mit Gaara „Es tut mir Leid. Weil ich deinen Vater beschuldigt habe...“ fing Gaara an und trank einen schluck Sake. Mitsuki merkte auf und sah aus dem Augenwinkel zu Gaara. Er hatte ihm nichts gesagt... Er fühlte sich schlecht deswegen aber trotz allem wollte Mitsuki nicht das sein Vater Probleme bekommen würde. Er musste die Mädchen finden. Dennoch war Mitsuki auch schrecklich wütend auf ihn. Diese Tat war so... Unnötig gewesen.

„Boruto, Shikada. Hinata. Sie sind alle wegen dieser Typen Gestorben. Anfangs haben wir Mitsuki in verdacht gehabt... Alles hatte danach ausgesehen.“ Gaara senkte seinen Blick. „Vermutlich steckten sie auch hinter dem Tod meiner Frau und meines Ungeborenen. Sie haben das wohl so präpariert. Damit es so aussah als wäre es dein Vater gewesen. Damit neue Konflikte entstehen.“

„Gaara.“ Mitsuki beobachtete den Älteren. Was sollte er tun? Schweigen? Er war niemand der so etwas verschwieg! Aber es ging hier um so vieles! Verdammt! Wieso hatte sein Vater nur?! Wieder stieg der Zorn in Mitsuki auf seinen Vater. Wieso hatte dieser so verflucht unlogisch reagiert?! Auch Mitsuki trank nun einen schluck Sake. „Es ist keine Lösung diese Menschen einfach aus dieser Welt zu nehmen. Es wird wieder Menschen geben die diese Menschen vergelten wollen. Es wird nie aufhören.“

„Es wird auch nie aufhören. Wir können nur Wege suchen diese zu Verhindern. Naruto hatte Frieden bringen können, aber so wurde eine neue dunkle Seite dieser Welt Offenbart. Es gibt immer eine Dunkle Seite. Das gehört zum Leben mit dazu.“

„Es ist also ein Aussichtsloser Kampf.“ Mitsuki trank abermals einen kräftigen Schluck. „Gaara es ist spät. Ich muss nach Hause.“ Er hatte sich geschworen zu einer bestimmten Zeit immer zu Hause zu sein. Er wollte trotz allem, Zeit mit seinem Sohn verbringen. Gaara würde das nicht können. Wegen seinem Vater.

„Geh ruhig. Ich werde übermorgen Abreisen.“

„Wir Temari bleiben?“

„Sie will immer noch nicht mit Shikamaru sprechen. Sie weiß zwar dass diese Personen hinter Shikadas Tod steckten, aber sie hatte sich gewünscht... Das Shikamaru hinter ihr stehen würde und nicht in Konoha bei Naruto bliebe. Damals wussten sie ja noch nicht, wer wirklich hinter den Tod des Jungen steckte...“ Mitsuki hörte sich das schweigend an. „Ich hoffe sie werden wieder zusammen finden.“

„Das hoffe ich euch für die beiden.“

Auf dem Heimweg fühlte Mitsuki sich sehr ausgelaugt. Das war ein langer Tag gewesen. Die anderen Zellen wurden Erfolgreich Leergeräumt. Sasuke hatte die gesamten Insassen direkt in die andere Dimension verfrachtet. Aus Strafe. Aber sie würden diese Menschen noch richten müssen. Einer nach dem anderen würden sie zu Ibiki bringen. Anschließend kämen sie direkt wieder zurück. Jeder würde genau das bekommen was er verdient hätte. Zuhause angekommen öffnete er die Haustüre. „Ich bin da.“

„Hallo!“ Sarada kam mit Ame im Arm auf ihn zu. „Du siehst ziemlich fertig aus.“

„Vielen Dank Sarada-chan.“ Mitsuki gab seinem Sohn einen Kuss auf die Wange, ehe er zur Küche lief. „Ich habe ziemlich Hunger.“

„Heute gibt es anständiges Essen und kein Rührei.“

„So? Schade.“

„Nimm Ame und leg ihn ins Bett. Er ist Müde. Indessen bringe ich dir dein Essen.“

„Nein schon gut ich mach das selbst. Geht es Ame den gut? Was hat er heute gemacht?“

„Er war anständig. Hat gegessen und geschlafen. Mama war vorbei gekommen sie hat mir etwas geholfen. Es ist nicht einfach mit einem kleinen Baby.“

„Ich vermisse die Tage an dem ich mich ganz alleine um Ame gekümmert habe.“

„Du nimmst dir ja jeden Sonntag Frei. Und du bist bei Sonnenuntergang immer zu Hause. Mitsuki... Du vernachlässigst ihn nicht. Du machst alles richtig. Als Hokage ist es nicht einfach.“

„Es ist aber so, das diese Position du hättest Innehalten müssen. Nicht ich. Vielleicht bald...“

„Nein. Du bist der Richtige. Es ist für dich bestimmt gewesen Mitsuki.“ Sarada lächelte und übergab ihm Ame vorsichtig. „Hier spiel dann mit ihm wenn du möchtest und ich mache dein Essen warm.“

„Hm...“ Mitsuki setzte sich mit Ame im Arm hin. Sein Sohn hatte die Augen geöffnet und betrachtete seinen Vater lange und müde. Mitsuki musste lächeln, als er zusah wie Ames Augen immer kleiner wurden und er schließlich einschlief. Sie hatten eine kleine Wiege in das Wohnzimmer gestellt. Dort rein legte er nun seinen Sohn und deckte ihn zu. In dem Moment kam auch Sarada zurück. „Danke Sarada. Ich weiß deine Hilfe sehr zu schätzen.“

„Hey das ist das mindeste das ich tun kann. Boruto hätte das gewollt. Papa findet auch das ich das richtige mache.“ Sarada lächelte leicht und stellte das Essen auf den Tisch. Mitsuki setzte sich nun und fing an langsam zu essen. Es schmeckte nicht so gut wie von Himawari. Aber schlecht war das Essen auch nicht.

„Das Café ist bald fertig. Man fragte mich wie wir den Laden nennen wollen... Für das Außenschild und die Werbung.“

„Ah stimmt. Das Café braucht ja einen Namen. Hm...“

„Ich habe ihm einen Namen gegeben.“

„Was? Und welchen?“ er war nun doch interessiert. Sarada lächelte etwas.

„Kizuna.“

„Kizuna?“ Bindungen. Das war ein interessanter und starker Name. Bindungen... Sie waren so Wichtig. Und jeder hatte eine Bindung zu irgendjemandem. „Ich bin damit einverstanden. Ich gebe... Ich habe überlegt das Café Himawari zu nennen, aber... Das wäre dann zu Schmerzhaft.“

„Ich weiß. Darum... habe ich mich entschieden es Kizuna zu nennen. Ich dachte an deine Bindung zu Himawari. Meine zu Boruto. Ames zu dir und zu mir. Die Bindungen die wir alle miteinander pflegen. Es ist ein schöner Name.“

„Er ist beständig. Weil man keine Bindung leugnen kann.“ Mitsuki trank einen schluck Wasser. Mitsuki fühlte sich gelöst. Er wusste dass die ganzen Verbrecher ihre Strafen bekämen und nur noch seine Schwestern verschwunden waren.

Sarada schob ihre Brille zu Recht. „Morgen gehe ich mit Ame zum Kinderarzt. Einfach um zu sehen wie er sich gemacht hat.“

„Ja mach das.“ Mitsuki dachte kurz nach. „Weist du ich denke ich werde das übernehmen. Im Moment möchte ich einfach nur Zeit mit ihm verbringen.“

„Hm... Es sieht süß aus wie du dich um dein Baby kümmerst. Wenn ich noch zurückdenke... Damals bei deiner Jónin Feier. Wie das alles gekommen ist und nun bist du Hokage. So viele die wir Lieben sind nicht mehr da. Und dennoch. Wenn ich Ame sehe weiß ich das es ein Morgen gibt.“

„Er tut einem furchtbar gut. Mir auch.“

„Und... Was ist mit deinem Vater? Bist du immer noch wütend auf ihn?“

„Hm? Ja. Ja verdammt...“

„Was ist es denn? Ist es weil er Himawaris Körper nicht rausrücken will?“

„Ja das und noch etwas aber... Ich will darüber gar nicht sprechen.“

„Alles klar“ Sarada senkte ihren Blick und aß nun selbst auch etwas. „Du musst nicht jeden Abend hier sitzen“, fing Mitsuki an. „Die anderen würden sich bestimmt freuen wenn du mal bei ihnen vorbei schaust. Deine Freundin...“

„Chóchó? Stimmt es eigentlich das ihr beiden etwas hattet, während Himawari in Suna war?“ Mitsukis Gesicht färbte sich Rot vor Scham. „Äh. Also...“ Er räusperte sich. „Ja. Aber es war nicht... Wir haben nicht miteinander geschlafen. Es war nur rein...“

„Ihr habt euch nur berührt?“

„Nein sie nur mich. Ich weiß das war selbstsüchtig aber... Diese Zeit war einfach furchtbar für mich.“

„Hey deshalb macht dir keiner Vorwürfe.“ Sarada lächelte. „Trotzdem bin ich überrascht ich dachte Chóchó würde... Naja... Du kennst sie ja.“

„Oh ja“ Mitsuki lächelte nun schwach. „Ich hatte deshalb mit Himawari Probleme, aber sie hat es verstanden und ich fühlte mich schrecklich deswegen. Noch einmal würde ich so etwas Dummes nicht tun. Selbst jetzt wo Himawari nie wieder kommen würde... Ich kann es mir nicht Vorstellen eine Frau an mich ranzulassen. Das ist alleine Himawaris recht.“

Sarada sah die Traurigkeit in Mitsukis Augen. Er liebte Himawaris unsterblich sehr...

„Ich hörte von dem Edo Tensei. Vielleicht... Solltest du das nutzen um dich zu verabschieden und du kannst Fotos für Ame machen. Sie könnte ihn halten und...“

„Nein.“ Mitsuki schüttelte seinen Kopf. „Das würde ich nicht über mich bringen. Es ist nicht richtig.“ Trotzdem brannte der Wunsch in ihm genau das zu tun. Nur wie sollte er das seinem Sohn später erklären?

Ein Jahr später

„Papa!“ Ame zog an der Hose seines Vaters und lächelte breit. „Papa ah!“ Mitsuki musste amüsiert lächeln. Ame versuchte zu sprechen. Er war schon recht gut. Er konnte Papa sagen, er konnte Opa sagen. Er konnte Da und Hallo sagen. So wie einige weitere kleine Wörter. Im laufen und rennen war sein Sohn auch ein Weltmeister.

„Soll ich dich tragen?“

„Ja!“ sofort nahm er Ame auf den Arm. „Ich muss aber gleich zur Arbeit. Kommst du mich heute Abend abholen? Dann gehen wir zusammen auf den Spielplatz.“

„Sollen wir dann früher kommen?“ fragte Sarada und gähnte leicht. Es war noch recht früh und sie war müde. „Ja eine Stunde früher als sonst. Sarada wenn du müde bist kann ich Ame auch vorerst zu seinem Opa bringen. Hiashi-san wird sich freuen.“

„Hm wenn es für dich okay ist?“

„Das ist es. Gibst du mir noch seine Tasche?“ noch war Ame nicht trocken, weshalb er seine Windeln bräuchte. „Ja ein Moment.“ Sarada übergab Mitsuki Ames Tasche.

„Opa?“

„Ja wir gehen nach Opa“ sagte Mitsuki zu Ame und lächelte zufrieden. Mit ihm verließ er die Wohnung und trat auf die Straße. Ein Blick zum Café zeigte ihm das dort bereits die ersten Mitarbeiter waren und den Laden vorbereiteten. Dieser lief zum Glück sehr gut. Eigentlich hatte er den laden führen wollen, aber da er Hokage war... So kam es das er den Laden vermietet hatte. Er verstand sich gut mit den Leuten. Ame naschte zu viel von dort. Aber wie sollte er seinen Sohn davon abhalten? Lächelnd begab er sich zu Hiashi und ließ Ame dort runter. „Opa opa!“ der Kleine sprang in die Arme

seines Großvaters. Hiashi musste lächeln und sah zu Mitsuki.

„Sarada ist müde und ich dachte ich bringe ihn vorbei. Sie holt ihn mittags ab. Hier ist seine Tasche.“

„Ame ist hier immer gerne gesehen. Geht es dir gut?“ Hiashi sah dem Jungen an, das er etwas hatte. Aber Mitsuki lächelte nur traurig. „Ich denke an meinen Vater. Ich habe nichts mehr von ihm gehört.“

„Es ist immer schlimm im Streit auseinander zu gehen... Vielleicht solltest du ihn aufsuchen?“

„Nein er hat einfach nur Dummes getan und... Es ist besser so.“

„Hm... Und du vermisst Himawari richtig?“

„Jeden Tag.“ Mitsuki senkte seinen Blick. „Ich muss los. Ame. Sei Artig ja?“

„Papa nein! Papa!“ Ame wollte von Hiashis Armen runter, aber dieser ließ ihn nicht. Mitsuki kam näher und küsste die Stirn seines Sohnes. „Ich muss los das weist du doch hm?“

„Nein Papa!“

„Schon gut geh ruhig Mitsuki. Ich lenke ihn ab.“

„Danke Hiashi.“ Mitsuki sah noch zu wie Hiashi sich umdrehte und Ame einen Ball zeigte, welcher in einem Busch lag.

Ame machte immer Theater wenn er weg ging. Das war aber normal laut Hiashi. Schweigend machte Mitsuki nun kehrt und lief zu seinem Arbeitsplatz. Hokage. Ja er fühlte sich dem so langsam gewachsen. Aber er machte das nur aus dem einen Grund: Es lenkte ihm furchtbar ab. Was diese Zellen anging... Er hätte da so oder so alles ausgemistet. Ob er Hokage gewesen wäre oder nicht. Während Ame den Ball griff, beobachtete Mitsuki seinen Sohn. Seinen Vater hatte er schon so lange nicht mehr gesprochen. Manchmal fragte Mitsuki sich ob das die richtige Entscheidung gewesen war. Aber wenn er daran dachte wie viel Mist sein Vater einfach verzapfte... Und als Hokage so etwas dulden konnte er nicht. Und da war es einfach besser keinen Kontakt zu haben. „Und Ame spricht immer mehr. Hat er neue Wörter gelernt?“

„Ja das hat er. Ich glaube von jetzt an entwickelt er sich immer schneller.“

„Das ist sehr gut. Und sein Byakugan sieht auch sehr gut aus.“

„Ja seine Augen sind sehr schön.“

„Ich freue mich schon zu sehen wenn er sie benutzt“, sagte Hiashi lächelnd. „Er hat bestimmt viel Talent.“

„Ich möchte das Ame selbst entscheidet ob er Shinobi werden will. Er soll alle Wege offen haben.“

„Das stimmt, aber man kann nicht leugnen zu was man geboren wurde.“

„Hm“ Mitsuki lächelte nun doch. „Also Ame scheint ja schwer beschäftigt zu sein. Eigentlich wollte er ein Eis zu erst essen...“

„Wir können ja hier welches Essen?“

„Ja schon aber... Ich denke das machen Ame und ich alleine. Das ist unser Tag“, zwinkerte er dem Hyuga zu und seufzte leicht. „Hm... Himawari hätte es so verdammt verdient ihn aufwachsen zu sehen.“

„Das dachte ich von meiner Frau auch. Aber ich weiß das sie auf der anderen Seite auf mich wartet und viele Fragen haben wird. Genauso wird Himawari auf dich warten.“

„Ja das wird so wohl sein. Ame!“ der Kleine auf war seine Knie gefallen und wimmerte nun leise. „Schon gut steh auf es ist nicht schlimm!“ Ame zögerte noch, stand dann aber wieder auf und nahm sich den Ball als wäre nichts gewesen. Mitsuki seufzte tief. „Er ist so niedlich.“

Vier Jahre später

Orochimaru lief durch ein Dorf und sah sich unauffällig um. Verdammt. Nichts. Wieder war eine Spur ins nichts verlaufen. Er ging jedem Krümel nach. Jedes Freudenhaus vom Anfang bis zum Ende der Welt hatte er auf den Kopf gestellt. Diese Information hätte ja auch nur eine Lüge sein können. Man hatte ihn angelogen damit er seine Zeit damit verschwendete nach den Mädchen zu suchen, dabei lebten sie gar nicht mehr. Ja so war es sie waren Tod. „Orochimaru-sama!“ Suigetsu eilte hinter dem Mann her. „Wir haben eine Spur!“

„Sie sind Tod. Wir gehen zurück in mein Labor. Es gibt Arbeit.“

„Aber...“

„Kein Wort mehr!“ Suigetsu zuckte zusammen. Seit dem die Mädchen fort... nein. Orochimaru hatte sich schon verändert als er geglaubt hatte Mitsuki wäre Tod. Da war er durchgedreht. Er hatte sich nicht mehr konzentrieren können. Und jetzt flippte er total aus. „Aber sie Leben garantiert!“ Suigetsu hob einen Zettel hoch, aber Orochimaru schenkte dem Mann keine Beachtung. Man hatte ihn nur ablenken wollen! Man hatte seine Zeit verschwenden wollen! Er hätte in dieser Zeit diese Kerle alle samt zur Hölle gejagt! Nun... Das hatte Mitsuki ja bereits übernommen. Diese Zellen waren praktisch weg. Es gab noch hier und da Personen, aber wenn Orochimaru auf einen von diesen Kerlen traf dann... Tief Luftholend schritt er weiter. „Verdammt!“ Suigetsu packte Orochimaru am Arm und riss diesen zu sich um. Irritiert blickte er zu seinem Untergebenen. „Was IST?!“ eine solche Aggression hatte Suigetsu nie bei seinem Herrn gesehen, aber... Er musste Hart bleiben. „Eine letzte Spur. Wie MÜSSEN dem nachgehen! Wenigsten das!“ Suigetsu hob den Zettel hoch und Orochimaruss Blick fiel darauf. Eine weile las er was darauf stand und riss anschließend den Zettel an sich. „Ein stück einer Zeitung.“

„Ja! Ich habe es rausgerissen.“ Orochimaru las die Zeilen vor teilweise Fassungslos.

„Unterhaltung zum Abendessen? Haoris Maikos sind beliebter den je.“ Unter dem Text war ein Bild von einem dieser Abende. Darauf waren zwei kleine Mädchen zu sehen. Sie waren geschminkt und trugen schwere Kimonos. Aber dieses weiße Haar... Sie schienen zu tanzen. Oder so etwas. Sie trugen Fächer. Sie waren so Klein.

„Haori bildet Geishas aus! Es heißt sogar diese beiden... Seien sogar bereits Geishas.“

„WAS?!“ um eine Geisha zu werden musste man... Orochimaru musste wieder dieses Bild ansehen. War es möglich? War das möglich? An so etwas hatte er nie gedacht. Nie hatte er nach... „Sie leben.“

Suigetsu hatte Informationen bereits eingeholt. Der Mann am Zeitungsstand war Redselig gewesen. Suigetsu wusste nicht ob das wirklich die Mädchen waren, aber... Wenn ja... „Sie leben ja! Aber wir müssen sie holen gehen! Es ist hier! Es ist in diesem Dorf!“

„Ihre Schule?“

„Ja.“ Orochimaru steckte den Zettel ein und spürte ein Zittern durch seinen Körper gehen. Jahre. Jahre hatte er sie gesucht und es Aufgegeben. Oft hatte er es aufgegeben. Aber Suigetsu. Karin. Júgo. Sie haben ihm immer wieder geholfen und nun... „Sie leben.“

„Orochimaru-sama! Bitte kommt zu euch! Die Zwillinge brauchen euch zu 100 Prozent und nicht zu 20! Bitte! Ihr müsst euch konzentrieren. Hier geht es um eure Töchter! Sie sind nur eine Armlänge entfernt von uns!“ Suigetsu wusste das Orochimaru schon lange zu nichts mehr zu gebrauchen war. Seine Arbeiten waren schlampig. Die meisten Arbeiten machten er und die anderen. Manchmal... Wenn sie eine Pause

einlegten um zu Essen, starrte sein Herr ins nichts und keiner konnte dann zu ihm durchdringen. Er hatte so viel abgenommen. Er wirkte beinahe gebrechlich, trotz seines guten Aussehens. Dann aber gab es diese Momente an denen er Klar dachte. Dass waren Momente wenn sie diese kranken Reste auf der Straße fanden und ihn... Beseitigten. Das übernahm sein Herr mit größter Freude.

„Halte mich nicht für so schwach! Ich weiß was ich tue!“ Orochimaru sah sich um.

„Weist du wo diese Schule ist?“

„Ja.“

„Geh und fordere die Dame auf ihre beste Gesellschaft heute Abend in ein Hotelzimmer zu bringen. Ich wünsche Unterhaltung. Sag ihr ich biete viel Geld für mehr... Freiheiten it den Damen. Sag ich will sie Jung. Ich will die Zwillinge.“

„Hm... Interessant. Ja. Das mache ich.“ Suigetsu schritt zügig weiter. Verdammt. Diese Frau hatte ihr Testament hoffentlich bereits gemacht. Orochimaru selbst ging zurück zu dem Hotel. Er würde diese Frau erwarten und Gnade ihr Gott.